

Vereint in der Verantwortung

Langsam wächst eine neue UN aus den Trümmern der alten hervor, jenes Vielvölker-Vereins, der in den 70er und 80er Jahren nachgerade automatisch antiwestliche Resolutionen am laufenden Band produzierte. Was auch immer geschah, auf die Abstimmungs-Achse Dritte Welt plus Sowjetblock war fast immer Verlaß. Die Folge? Die Vereinten Nationen drückten sich selbst ins Abseits, Weltpolitik wurde anderswo gemacht.

Der Umschwung begann nicht zufällig im Sommer 1990. Damals trieb die Einverleibung Kuwaits einen Keil durch die islamische und die Dritte Welt, und Moskau schlug

sich auf die Seite der Status-quo-Mächte. Unter dem Schirm der UN konnte so eine Koalition gegen Irak zusammengeschnürt werden. Überraschender freilich ist, daß der Trend anhält, wie die jüngste Resolution des Sicherheitsrats gezeigt hat. Dieser hat Libyen einstimmig aufgefordert, 'umgehend' bei der Aufklärung von zwei Flugzeug-Anschlägen mitzuarbeiten. Im Klartext: Washington, Paris und London haben Tripolis für das Lockerbie-Attentat (270 Tote) und den Mord an 170 Passagieren der französischen UTA verantwortlich gemacht und fordern die Auslieferung von zwei Schlüsselfiguren, was Liby-

en verweigert. Immerhin stützt sich die Anklage nicht nur auf Indizien, sondern auch auf die Aussagen eines Libyers, der inzwischen im amerikanischen Versteck lebt.

Dahinter steht die Drohung mit Sanktionen: Abbruch des Luftverkehrs, Embargo für Flugzeuge. Immerhin wurde die Resolution von Irak (!), Iran und der Arabischen Liga unterstützt. Der Terrorismus-Sponsor Khadafi ist isoliert, und die UN zeigt Handlungsfähigkeit. Was man ihr angesichts der neuen Herausforderungen nur wünschen kann.

jj